

Zitieren und Bibliographieren

Zitieren

Kennzeichnungspflicht bei gedanklichen Übernahmen

- Wortwörtliche Übernahme von Textstellen (direkte Zitate)
- Sinngemäße Übernahme von Textstellen (indirekte Zitate)

Ziel: Wiederfinden des Zitates in entsprechender Literatur mit Hilfe des Literaturverzeichnisses

Regeln des Zitierens für direkte Zitate

- Unabhängig vom Umfang des Zitats muss der Text wortwörtlich übernommen werden (incl. der vorgefundenen Rechtschreibung und Zeichensetzung)
- Zitate müssen in Anführungszeichen gesetzt werden
- Zitate im Zitat werden durch einfache Anführungszeichen kenntlich gemacht
- Aussparungen müssen durch [...] kenntlich gemacht werden. Der Text darf dabei nicht sinngemäß entstellt werden.

- Grammatische Anpassungen und Anpassungen, die für das Verständnis notwendig sind, werden ebenfalls durch [] kenntlich gemacht.
- Hervorhebungen im Zitat werden so übernommen.
- Eigene Hervorhebungen müssen als solche kenntlich gemacht werden (Hervoh. d. d. Verf.)
- Zitate, die länger als drei Zeilen sind, werden einzeilig und in Schriftgröße 10 gesetzt und 1 cm eingerückt.

Regeln des Zitierens für indirekte Zitate

- Indirekte Zitate sind Zitate, bei denen fremdes Gedankengut übernommen wird, aber der Wortlaut verändert ist.
- Indirekte Zitate stehen im Konjunktiv oder werden mit einer entsprechenden Formel eingeleitet (z.B. X ist der Auffassung, dass...; Y kommt zu dem Schluss, dass...)

Nachweis von Zitaten

Hierfür gibt es unterschiedliche Möglichkeiten.
Es gibt nicht richtig oder falsch.

WICHTIG: eine einmal gewählte Form muss in der gesamten Arbeit durchgehalten werden.

Variante 1

- Am Ende des Zitats ist die Quelle in Kurzform in einer Klammer angegeben.
- Zu nennen sind: Autor, Erscheinungsjahr und Seite jeweils durch Komma getrennt.

Beispiel: (Müller, 2009, 75)

- Bei indirekten Zitaten wird die Angabe der Quelle mit vgl. eingeleitet

Variante 2

- Am Ende des Zitates verweist eine Hochzahl auf eine Fußnote, die am Ende der Seite zu finden ist.
- In der Fußnote ist die Quelle wie bei Variante 1 angegeben

Variante 3

- Wie Variante 2
- Aber: In der Fußnote ist die Quelle in ganzer Länge angegeben
- Bsp.: Müller, Klaus, Einführung in die Sportpsychologie, Schorndorf 2005, 75.

Fußnoten

- In die Fußnote gehören Anmerkungen, die zwar interessant sind, aber die eigentliche Argumentation bzw. Darstellung stören.

Bspw.:

- Informative, aber für die eigentliche Argumentation nicht wesentliche Details
- Weitere zustimmende Feststellungen, die im laufenden Text eine Wiederholung darstellen
- Die Darstellung einer abweichenden Meinung, die allerdings nicht ins Gewicht fällt

Fußnote - Ja oder Nein?

Folgende Überlegungen sollten angestellt werden:

- Gehört der Text der Anmerkung wirklich nicht in den Haupttext?
- Ist der Text der Anmerkung nicht so unwichtig, dass er auch als Fußnote nichts taugt?
- Kann beides verneint werden, ist das Setzen einer Fußnote angezeigt.

Bibliographieren

Funktion der Bibliographie

- Nachprüfen der verwendeten Quellen
- Möglichkeit für Leser in den Quellen weitere Informationen zu finden
- Bedingung um im laufenden Text nur Kurzangaben zu den Quellen zu machen

Regeln für das Bibliographieren

1. Aufzuweisen sind alle Quellen, die zitiert werden
2. Standardwerke (v.a. Lexika wie Brockhaus, Duden etc.) werden nicht bibliographiert
3. Dazu zählen nicht fachwissenschaftliche Lexika

Anordnung des Quellenverzeichnisses

- Sortierung in alphabetischer Reihenfolge der Nachnamen der Verfasser
- Akademische Titel (Prof., Dr.) , Berufsbezeichnungen und andere Zusätze werden weggelassen
- Printmedien und Internetquellen sind separat aufzulisten

Reihenfolge der Angaben

1. Nachname, Vorname
2. Titel
3. Erscheinungsort
4. Erscheinungsjahr (ggf. mit
Auflagenangabe als Hochzahl)

Beispiel

Müller, Klaus: Sportpsychologie. Schorndorf³2009.

Bibliographieren von Zeitschriften- und Lexikonartikeln

- Angabe des Artikels wie gehabt
- Zusätzlich Angabe, aus welcher Zeitschrift bzw. Lexikon der Artikel entnommen ist
incl. Seitenangabe

Beispiel

Singer, Roland: Persönlichkeit. In: Grupe, Ommo (Hg.): Lexikon der Ethik im Sport. Schorndorf ²1998, 406-410.

Bibliographieren von Internetquellen

Anzugeben sind:

- Name des Autors
- Titel des Aufsatzes
- Name der Website
- Datum des Tages, an dem die Seite gefunden wurde

Beispiel:

Köller, Olaf: Ein Jahrzehnt PISA. Der Aufwand hat sich gelohnt. In: www.zeit.de/schulblog.

Gefunden am 7.12.2010